



Empfehlungen zur Instandsetzung hochwassergeschädigter Gebäude

Teil 2: Fassaden

**Außenputze und
Wärmedämm-
Verbundsysteme**



Nach den Hochwasserereignissen im Sommer 2002 hatte überwiegend die Instandsetzung der Innenräume Vorrang. Viele Bauherren stellten die Sanierung der Fassaden zurück und widmeten sich der Wiederherstellung der Wohn- bzw. Geschäftsverhältnisse.

Seit dem Sommer 2002 konnten die Außenwände weitgehend trocknen und die vom Hochwasser verursachten Schäden sind in vollem Umfang sichtbar. Die aus der Trocknung resultierenden Bauwerksbewegungen sind damit ebenfalls abgeklungen bzw. bereits beendet.

In den nachfolgenden Abschnitten sollen nun Ansatzpunkte aufgezeigt werden, wie das ursprüngliche Aussehen der Fassaden wiederhergestellt bzw. die eingetretenen Schäden dazu genutzt werden können, den Fassaden ein neues Bild zu geben.

Die Möglichkeiten werden getrennt für klassische Putzfassaden sowie für Wärmedämm-Verbundsysteme dargelegt.

Sollten Sie im Einzelfall hinsichtlich Schadensanalyse oder Problemlösung unsicher sein, scheuen Sie sich nicht, einen Expertenrat einzuholen oder eine Beratung vor Ort mit unserem Fachberater zu vereinbaren.

**Ihr heißer Draht:
Vertriebsbüro Nord-Ost
Altenburger Chaussee
06406 Bernburg
Telefon: 034 71 / 3 58 - 6 09
Telefax: 034 71 / 3 58 - 6 10**

**Rufnummern der weiteren
SCHWENK Vertriebsbüros
finden Sie auf dem Rückumschlag**



Putzfassaden

- 1. Instandsetzung von Putzfassaden 4
- 2. Beurteilung der geschädigten Außenputzflächen 5
 - 2.1 Hohlstellen 5
 - 2.2 Putzfestigkeit 7
 - 2.3 Risse 7
 - 2.4 Altanstriche 8
 - 2.5 Salzausblühungen/Verschmutzungen/Verfärbungen .. 9
- 3. Abreißproben zur Überprüfung der Tragfähigkeit von Altputzflächen 11
- 4. Festlegung der instanzzusetzenden Außenputzflächen .. 13
- 5. Instandsetzung durch Anstrich 14
- 6. Instandsetzung durch Überputzen (Fassadenüberarbeitung) 15
- 7. Instandsetzung durch Neuverputz 17

WDVS-Fassaden

- 8. Wärmedämm-Verbundsysteme 21

Chemische Fassadenbehandlung

- 9. Ölbelastete Putze und Mauerwerke 26
- 10. Bekämpfung von Schimmel sowie Entfernen von Lacken, Dispersionsfarben und Kunstharzputzen 27





1 Instandsetzung von Putzfassaden

Der erforderliche Aufwand für die Instandsetzung von Fassaden richtet sich nach dem Ausmaß der durch das Hochwasser verursachten Schäden.

Prinzipiell sind drei Instandsetzungsvarianten möglich:

- Aufbringen neuer Anstriche (malermäßige Instandsetzung)
- Überspachteln der Fassade und Aufbringen eines neuen Oberputzes (Fassadenüberarbeitung)
- Kompletter Neuperputz

Welche Instandsetzungsart gewählt werden muss, hängt von der Art und vom Umfang der Schäden ab. Bevor mit einer Instandsetzung der Fassaden begonnen werden kann, ist deshalb eine gründliche Beurteilung der eingetretenen Schäden sinnvoll, um anschließend zielgerichtet und erfolgreich sanieren zu können.

Im nachfolgenden Abschnitt werden die wesentlichen Kriterien vorgestellt und die Überprüfungsmöglichkeiten kurz erläutert.



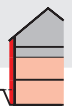
2 Beurteilung der geschädigten Altputzflächen

Zur Beurteilung des Zustandes einer Fassade muss auf Folgendes geachtet werden:

- Festigkeit der einzelnen Putzlagen
- Sichere Haftung der einzelnen Putzlagen untereinander sowie am Mauerwerk
- Vorhandensein von Rissen
- Art und Grad von Verschmutzungen
- Vorhandensein von Salzausblühungen und Verfärbungen
- Zustand von Altanstrichen
- Höhe der Schadenszone und ihr Anteil an der Fassadenhöhe

2.1 Hohlstellen

- Als erstes sollte die Festigkeit des Außenputzes und seine Haftung an Mauerwerk überprüft werden. Viele Baustoffe quellen, wenn sie nass werden und ziehen sich beim Trocknen wieder zusammen. Das Maß dieser Bewegungen ist bei den einzelnen Baustoffen unterschiedlich. Die aus Quellen und Schwinden resultierenden Bewegungen des Mauerwerks können sowohl Risse in Mauerwerk und Putz verursacht, aber auch zu einer teilweisen oder völligen Trennung des Putzes vom Mauerwerk (Hohlstellen) geführt haben.
- Am einfachsten können die Hohlstellen durch Überfahren oder Klopfen mit einem leichten Hammer oder ähnlichem festgestellt werden. Hohl liegende Stellen klingen dabei immer auffallend dumpfer als Stellen mit noch fest sitzendem Putz. Insbesondere dort, wo Risse aufgetreten



2.2 Putzfestigkeit

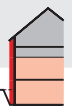
sind, sollte gründlich auf Hohlstellen geprüft werden, da Risse häufig von Hohlstellen begleitet sind.

- Vereinzelt vorkommende Hohlstellen in Größe eines Handtellers stellen in der Regel keinen ernstesten Schaden dar. Eine Vielzahl über die Fläche verteilte Hohlstellen weisen auf einen ernstzunehmenden Haftungsverlust hin, auch wenn die Hohlstellen klein sind. In diesem Fall besteht die Gefahr, dass sich die Hohlstellen im Laufe der Zeit weiter vergrößern und zu Putzablösungen führen können. Eine Putzerneuerung ist hier sicherer.
- Liegen bereits große Hohlstellen vor, ist eine grundlegende Putzerneuerung angesagt. Bei vereinzelt vorkommenden Hohlstellen werden nur die Hohlstellen abgeschlagen und die Fehlstellen bündig zum noch intakten Putz beigeputzt. Bei größerer Häufung der Hohlstellen ist eine Gesamterneuerung der Fläche sinnvoller.
- Hohlstellen können nicht nur zwischen Putz und Mauerwerk auftreten, sondern auch zwischen einzelnen Putzlagen, z.B. zwischen Oberputz und Unterputz. Bei noch intaktem Unterputz wäre dann eine Instandsetzung einfacher, da nur der Oberputz zu erneuern wäre. Grundsätzlich sollten immer einige Hohlstellen geöffnet werden, um feststellen zu können, an welcher Stelle die Hohllagigkeit tatsächlich vorliegt.

- Ein dumpf klingender Putz kann auch mit einer geringen Putzfestigkeit in Zusammenhang stehen. Eine Ritzprüfung mit einem Taschenmesser gibt hier schnell Aufschluss.
- Lässt sich ein dünnlagiger Oberputz (z.B. mineralische oder organische Reibputze) ohne Mühe abschaben oder abheben, ist eine ausreichende Witterungsbeständigkeit und sichere Haftung nicht mehr gegeben und eine Erneuerung sinnvoll. Bei noch intaktem Unterputz kann der Oberputz abgestoßen und die Fassade mittels Spachtellage und neuem Oberputz überarbeitet werden.
- Kann man ohne großen Druck auch in den Unterputz einritzen und sich schnell zum Mauerwerk „durchgraben“, dann ist Vorsicht geboten. Auf derart weichen Putzen können Fassadenüberarbeitungen durch Überspachteln und Auftragen eines neuen Oberputzes nicht mehr ausgeführt werden. Maximal ist noch eine Instandsetzung durch Anstrich möglich.
- Der Einsatz so genannter Putzverfestiger ist auf durchgängig weichen Putzen nicht sinnvoll, da hierdurch oftmals nur eine oberliegende harte Schale gebildet wird, die sich dann relativ schnell wieder vom weichen Untergrund ablöst.

2.3 Risse

- Risse mit Rissbreiten von maximal 0,2 ... 0,3 mm sind so genannte Haarrisse und für die Fassadeninstandsetzung in der Regel unproblematisch. Liegen breitere Risse vor, dann ist eine Instandsetzung durch Anstriche nicht mehr möglich.



- Bei gutem Gesamtzustand des Putzes kann dann eine Überarbeitung durch Aufbringen einer Spachtellage und eines neuen Oberputzes erfolgen. Fehlen die Voraussetzungen für eine Überarbeitung, ist eine grundlegende Putzerneuerung die bessere Wahl.
- In beiden Fällen bedürfen breite Risse über ca. 1 mm besondere Maßnahmen, da Risse dieser Breite meistens tief in das Mauerwerk hinein verlaufen und den angrenzenden Mauerwerksteilen Raum für Eigenbewegungen geben. Diese erhöhten Bewegungsmöglichkeiten können zur Bildung von Rissen im Neuputz führen. Wirksames Mittel hiergegen ist die so genannte Rissverwahrung, bei der eine Trennlage mit einem Putzträger den Riss überdeckt. Einzelheiten zur Ausführung können dem SCHWENK Systemblatt 4.60 entnommen werden.

2.4 Altanstriche

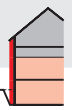
- Anstriche leiden besonders unter lang anhaltender Feuchtigkeit. Ihre Eigenfestigkeit und ihr sicherer Sitz am Untergrund können durch eine Gitterritzprüfung festgestellt werden. Dazu werden etwa je fünf Schnitte über Kreuz mit dem Messer in den Anstrich geritzt. Platzt der Anstrich bereits beim Einritzen an den Kreuzungspunkten weg, dann sitzt der Anstrich nicht mehr fest genug. Anderenfalls ist durch Aufdrücken eines breiten Klebebandes und nachfolgendem Abziehen weiter zu prüfen. Befinden sich nach dem Abziehen Anstrichreste am Klebeband, ist ebenfalls keine ausreichende Haftung mehr vor-

handen. Eine weitere Beschichtung mit Anstrichen oder Putzen scheidet hier aus.

- Bei ansonsten gutem Gesamtzustand des Putzes lohnt sich mitunter ein Entfernen des Anstrichs. Dies kann mechanisch über Abschleifen oder bei organisch gebundenen Anstrichen über Abbeizer erfolgen. Mittels Abbeizer können auch Kunstharzputze entfernt werden (siehe Abschnitt 10).

2.5 Salzausblühungen/ Verschmutzungen/Verfärbungen

- Für jede Art einer Fassadeninstandsetzung ist eine saubere Oberfläche die entscheidende Voraussetzung, damit die jeweiligen Beschichtungen gut haften und keine unerwünschten Verfärbungen auftreten können. Eine Nassreinigung ist hierfür generell die optimale Methode.
- Ausblühungen von Salzen können sich im Zuge der Mauerwerkstrocknung einstellen. Sofern es sich nur um Ablagerungen an der Oberfläche handelt, sind sie bei der ohnehin anstehenden Fassadenreinigung leicht entfernbar und stellen danach kein Problem mehr dar. Haben sich allerdings größere Salzmenge im Putz angereichert, kann die Ausführung eines Sanierputzsystems notwendig sein. Auf sichere Weise ist eine mögliche Salzbelastung nur über eine Probenahme und Laboruntersuchung feststellbar. Waren Salzausblühungen an der Oberfläche vorhanden oder sieht der Putz trotz ausreichend langer Trockenzeiten immer noch feucht aus (insbesondere bei feuchter Witterung), sollte man auf einen Salzttest



3 Abreißproben zur Überprüfung der Tragfähigkeit von Altputzflächen

nicht verzichten. Hierfür steht Ihnen der SCHWENK-Service gern zur Verfügung.

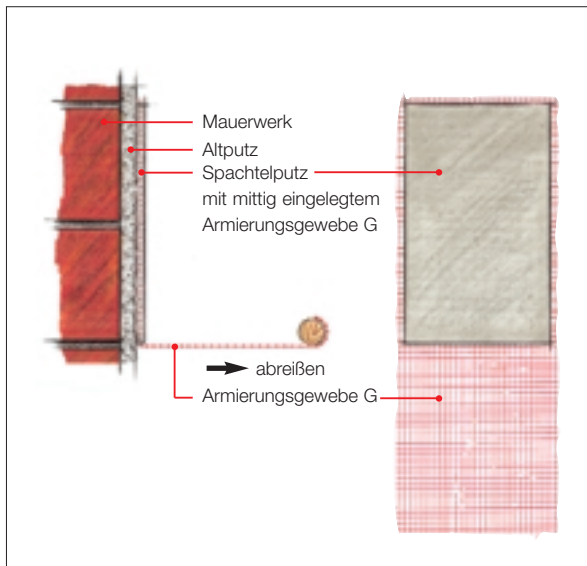
- Die Anzahl der Sanierputzlagen, deren notwendige Dicken und die Materialien für die einzelnen Putzlagen richten sich nach den festgestellten Salzgehalten und werden ebenfalls im Zuge der Laborauswertung vom SCHWENK-Service mit vorgeschlagen. Zum Einsatz kommen hierbei der Sanierputz SCHWENK **SP-WTA** sowie der Saniergrundputz SCHWENK **SGP-WTA**, die beide das Prüfsiegel „WTA“ tragen (siehe Abschnitt 7).
- Dort, wo bereits vor dem Hochwasser auf Grund aufsteigender Feuchte oder Hygroskopie ein Sanierputzsystem vorhanden war, wird auch nach dem Hochwasser wieder ein Sanierputzsystem notwendig sein. Durch die lang anhaltende Durchfeuchtung während des Hochwassers wird eine bleibende Schädigung der alten Sanierputze vorliegen, so dass diese Systeme erneuert werden müssen.
- Sofern ölige Verschmutzungen vorliegen, ist der Einsatz von Entfettungsmitteln notwendig (siehe Abschnitt 9). Ölige Bestandteile wirken wie Trennmittel und müssen restlos entfernt werden. Bei starker Ölverschmutzung, die tief in den Putz hineinreicht, ist ein Entfernen des Putzes anzuraten.
- Aus dem Mauerwerk stammende Verfärbungen können zu späteren Fleckenbildungen im Neuanstrich bzw. Neuputz führen und müssen vorab mit einer Grundierung fixiert werden. Bewährt haben sich u.a. lösemittelhaltige Tiefengründe, wie z.B. Jaeger Kronen Isolierweiß 123.

- Eine bewährte Methode zur Überprüfung der Tragfähigkeit von Oberflächen stellt die Abreißprobe dar. Mit dieser Methode kann die Festigkeit und die Haftsicherheit von Anstrichen und Oberputzen überprüft werden, was insbesondere für eine vorgesehene putztechnische Überarbeitung von Wert ist, aber auch für eine Instandsetzung durch Anstriche genutzt werden kann. Gleichzeitig wird bei dieser Methode die Haftung des in die Wahl gezogenen Spachtelmörtels überprüft.
- Auf eine gereinigte Testfläche wird ein Streifen (30 x 100 cm) aus hochreißfestem Armierungsgewebe (z.B. SCHWENK Armierungsgewebe G) mit dem Spachtelmörtel aufgespachtelt. Die Streifenbreite sollte ca. 30 cm und die eingespachtelte Länge ca. 50 cm betragen. Eine Dicke der Spachtellage von ca. 5 mm ist einzuhalten. Das Armierungsgewebe muss möglichst genau in der Mitte liegen. Die Spachtelfläche wird anschließend mit einer Folie abgedeckt und entlang der Ränder mit Klebestreifen abgeschlossen.
- Nach mindestens einer Woche Standzeit kann der freie Teil des Gewebestreifens auf einer Holzlatte o.ä. aufgerollt und der eingebettete Teil im rechten Winkel von der Wand abgerissen werden. Bleibt die unter dem Gewebe liegende Hälfte der Spachtellage an der Wand, gilt die Abreißprobe als bestanden und der Untergrund ist tragfähig für eine putztechnische Überarbeitung.
- Weitere Einzelheiten zur Ausführung können dem SCHWENK Systemblatt 4.50 entnommen werden.



4 Festlegung der instanzzusetzenden Außenputzflächen

Bild 1: Ansetzen der Abreißprobefläche



- Schwerpunktmäßig wird die Fassadensanierung aus der Erneuerung der unteren hochwassergeschädigten Zone bestehen. Inwieweit eine Einbeziehung der darüber liegenden Bereiche notwendig wird, hängt davon ab, ob sich die Optik des sanierten Bereichs vom Altbereich darüber auffällig abheben wird oder nicht.
- Weiterhin ist zu prüfen, ob eine Unterteilung der Fassade in Gesimse, Putzbänder o.ä. möglich ist. Wenn nicht, muss meistens auch der obere Bereich in die Sanierung mit einbezogen werden.
- Bei älteren Fassaden wird ein Neuanstrich der Altflächen in der Regel mit notwendig werden. Waren die Altflächen putzseitig bereits angegriffen, kann eine vollständige Fassadenüberarbeitung zweckmäßig sein.





5

Instandsetzung durch Anstrich

- Bei Vorhandensein von Rissen im Putz ist eine Fassadeninstandsetzung durch Anstriche nur bedingt möglich. Beschränken sich die Rissbreiten auf maximal 0,2... 0,3 mm, dann können diese noch durch einen füllenden Grundanstrich, z.B. aus SCHWENK **Vliesfarbe**, geschlossen werden.
- Voraussetzung für eine Instandsetzung durch Anstrich ist aber, dass der Putz noch intakt ist und die Oberfläche nach der Reinigung keine schädlichen Ablagerungen mehr aufweist. Hohlstellen, mürbe Oberflächen, lose Altanstriche, Salzausblühungen und dergleichen sollten nicht vorliegen.
- Im ersten Arbeitsgang wird mit dem Pinsel SCHWENK **Vliesfarbe** in alle breiteren Risse einmassiert, um diese möglichst weit zu füllen. Nach dem Trocknen kann der vollflächige Grundanstrich aus SCHWENK **Vliesfarbe** (im Farbton des Deckanstrichs) folgen. Grundanstrich trocknen lassen und den Deckanstrich aus SCHWENK **Silikonharzfinish** auftragen.

6

Instandsetzung durch Überputzen (Fassadenüberarbeitung)

- Bei einer Fassadenüberarbeitung wird zuerst eine Spachtelputzlage aufgetragen, mit der vorliegende Rauigkeiten egalisiert werden und die einen einheitlichen Untergrund für den nachfolgenden Oberputz herstellt. In die Spachtelputzlage kann auf Teilflächen oder auch vollflächig Armierungsgewebe eingelegt werden, um möglichen Rissbildungen aus dem Untergrund entgegenzuwirken. Als Armierungen können die SCHWENK **Armierungsgewebe G oder F** verwendet werden.
- Die Wahl des Spachtelputzes richtet sich danach, ob mineralische Putze oder Anstriche bzw. Kunstharzputze als Untergrund vorliegen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Untergründe und die hierfür einsetzbaren Spachtelputze:

Untergründe und geeignete Spachtelputze

| Untergrund | Spachtelputz |
|-------------------------------------|---|
| Mineralischer Putz ohne Anstrich | Armierungsputz AP |
| Putz mit Anstrich Kunstharzputze | Spachtelkleber SK plus oder SK leicht |

- Die Dicke der Spachtelputzlage beträgt ca. 5 mm. Mit den Spachtelputzen **AP** und **SK leicht** kann auch bis 10 mm dick gearbeitet werden. Dickere Spachtelputzlagen sollten vermieden werden. Das Armierungsgewebe wird etwa mittig in die Spachtelputzlage eingebettet. Einzelne Zuschnitte bzw. Bahnen von Armierungsgewebe müssen sich mind. 10 cm überlappen.



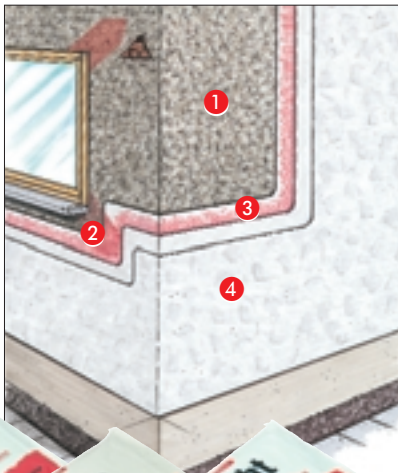
7

Instandsetzung durch Neuverputz

- Nach einer Standzeit von 1 Woche kann ein dünnlagiger Oberputz aufgetragen werden. Sollen als Oberputze SCHWENK **Reibputze auf Silikat-, Silikonharz- oder Dispersionsbasis** eingesetzt werden, muss die Spachtelputzlage mit einer zu der jeweiligen Putzsorte gehörenden Grundierung vorgestrichen werden. Mineralische SCHWENK **Edelputze** benötigen auf den o.g. Spachtelputzen **keine Grundierung** (s. auch Tab. Seite 20). Dafür ist auf Edelputzen ein abschließender Egalisationsanstrich aus z.B. SCHWENK **Silikatfinish** immer vorzusehen.

Fassadenüberarbeitung

- 1 Tragfähiger Altputz
- 2 Armierungspfeil vorge-spachtelt
- 3 Spachtelputzlage mit Armierung
- 4 Oberputz



Feuchte- und salzbelastetes Mauerwerk

Bei salzbelasteten Fassadenbereichen ist ein SCHWENK **Sanierputzsystem** notwendig (siehe Abschnitt 2.5).

TVP – Trass-Vorspritzputz WTA

SGP WTA – Saniergrundputz WTA

SP WTA – Sanierputz WTA

alternativ: SCHWENK Spezialputz **San-TP**





Nicht salzbelastetes Mauerwerk

Liegen keine Salzbelastungen vor, richtet sich die Materialauswahl für den Unterputz nach den vorliegenden Wandbaustoffen.

■ Spritzbewurf

Allgemein ist auf Natursteinuntergründen ein voll deckender Spritzbewurf aus SCHWENK **VSP** zur Haftverbesserung erforderlich, ebenso wie auf allen sonstigen glatten oder schlecht saugenden Untergründen, wie z.B. dichtgebrannten Ziegeln, Klinkern oder Kalksandsteinen.

■ Haftbrücke

Betonflächen müssen mit einer Haftbrücke aus SCHWENK **UNI-H** versehen werden, die mit einer Zahntraufel im Kammbett aufgezogen wird.



Spritzbewurf



Haftbrücke

■ Unterputz

Moderne Wandbaustoffe, wie Leichtziegel (Poreton, Unipor usw.), Porenbeton, Leichtbeton (z.B. Liapor) sowie HWL- und Mehrschicht-Leichtbauplatten benötigen als Unterputz einen 1,5...2 cm dicken Leichtputz, wie z.B. SCHWENK **MEP-leicht** oder **MEP-SL**. Diese Leichtputze sind darüber hinaus auch für alle schweren Mauerwerke aus z.B. Vollziegel, KS-Steinen oder Natursteinen bestens geeignet.

Unterputze



■ Spachtellage

Unterputze aus SCHWENK **MEP-leicht** oder **MEP-SL** können mit in Abschnitt 6 genannten Spachtelputzen beschichtet werden, sofern Neuperputz und Fassadenüberarbeitung an einer Fassade gemeinsam ausgeführt werden. In diesem Fall ist eine einheitliche vollflächige Spachtellage der beste Untergrund für den nachfolgenden Oberputz. Eine vollflächige Gewebespachtelung auf dem Unterputz ist auch zu empfehlen, wenn Leicht-Mauerwerke oder Leichtbauplatten vorliegen und gefilzte, verwaschene oder glatt verriebene Oberputze sowie Reibeputze mit weniger als 2 mm Strukturkorn aufgebracht werden sollen.



8 Wärmedämm- Verbundsysteme

■ Oberputze und Grundierungen

Ob eine Grundierung für einen bestimmten Oberputz notwendig ist und welche, zeigt die folgende Tabelle.

Oberputze und Grundierungen

| Untergrund | SCHWENK Oberputze | | | |
|---|--------------------------------|--------------|------------------|------------------|
| | Mineral. Edelputz | Silikatputz | Silikonharzputz | Dispersionsputz |
| Unterputz aus MEP-leicht , MEP-SL | ISO pur Isoliergrund flüssig | Silikatgrund | Silikonharzgrund | Dispersionsgrund |
| Spachtellagen aus AP , SK plus , SK leicht | keine Grundierung erforderlich | | | |

Mineralische Edelputze



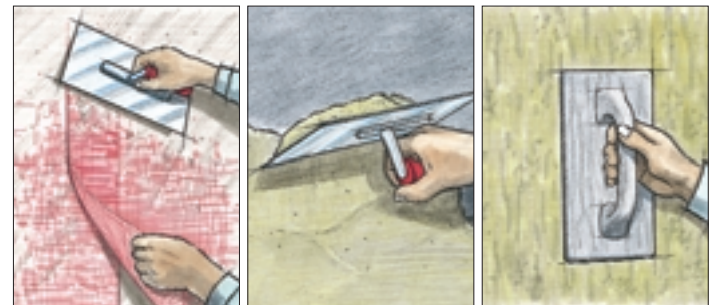
Pastöse Oberputze, Grundierungen und Fassadenfinish



Neben Verschmutzungen können mechanische Beschädigungen das Hauptproblem bei der Sanierung von WDV-Systemen darstellen. Hierbei muss unterschieden werden, ob nur das Putzsystem beschädigt wurde, die Beschädigungen bis in den Dämmstoff reichen oder gar eine Ablösung des gesamten Systems vom Untergrund eingetreten ist.

Mechanische Beschädigungen

■ Mechanische Beschädigungen, die sich auf das Putzsystem beschränken, können durch Aufbringen einer neuen Armierungs- und Oberputzlage saniert werden. Für die Ausführung der neuen Armierungslage können die Spachtelputze **SK plus** oder **SK leicht** verwendet werden. Die Grundierungen für den neuen Oberputz können der Tab. 2 entnommen werden.



Armierungslage erneuern

Oberputz aufziehen

Oberputz angleichend strukturieren



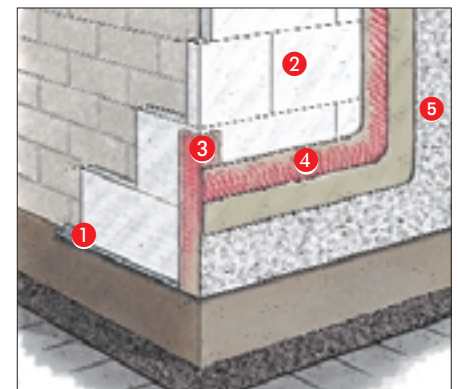
- Liegen zusätzlich Beschädigungen im Dämmstoff vor, sind diese vorab herauszuschneiden und durch Einbau neuen Dämmstoffs zu beheben. Bei großflächigen Schäden im Dämmstoff sind die betroffenen Flächen gemäß den Zulassungen des WDV-Systems neu einzukleben und ggf. zu verdübeln.
- Kleinflächige Beschädigungen (Bagatellschäden) können durch Ausschäumen mit PU-Füllschaum sowohl in Polystyrol- als auch in Steinwollsystemen repariert werden.



PU-Füllschaum – ein Einkomponenten Polyuretan-Füllschaum mit Pistole und Reiniger

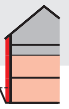
Ablösungen vom Untergrund

- Liegen Ablösungen vom Untergrund vor, ist das WDV-System an diesen Stellen zu entfernen und neu aufzubauen. Ein bloßes Setzen von Dübeln durch den Putz hindurch reicht nicht aus.
- Im WDV-System entstandene breite Risse können ein Hinweis auf Ablösungen sein. In diesem Fall sind die Risse zu öffnen und die Rissursachen zu ermitteln, um eventuelle Beeinträchtigungen in der Standsicherheit feststellen und ggf. beheben zu können. Erst dann darf eine Überarbeitung erfolgen.



Neuaufbau des Systems in Bereichen mit Totalschäden

- 1 Sockelabschluss
- 2 Dämmschicht
- 3 Eckausbildung
- 4 Armierungslage
- 5 Oberputz



Überarbeitung der Putzoberfläche

- Vor Beginn einer Überarbeitung ist der Zustand von Anstrich, Oberputz und Armierungslage auf Festigkeit und festen Sitz am Untergrund zu prüfen. Mürber Oberputz kann ggf. durch Abschaben entfernt werden. Mürbe Armierungslagen können über das Gewebe von der Dämmplatte abgezogen oder samt Dämmplatte entfernt werden.
- Der Übergang vom neuen zum nicht geschädigten alten WDV-System sollte in geeigneter Höhe z.B. durch Aufbringen eines Putzbandes oder eines Fassadenprofils hergestellt oder, sofern derartiges bereits vorhanden ist, das neue Putzsystem bis in die Höhe solcher Abgrenzungen geführt werden.

Wärmedämm-Verbundsysteme von SCHWENK

- Ob Neubau oder Altbau, Eigenheim oder Mehrfamilienhaus. SCHWENK bietet mit zwölf verschiedenen Systemen für jede bauliche und architektonische Anforderung das passende Wärmedämm-Verbundsystem.

Unsere Dämm-Materialien

- Polystyrol, Steinwolle oder Steinwolle-Putzträgerlamellen – geklebt, gedübelt oder mechanisch befestigt – unsere Wärmedämm-Verbundsysteme gewährleisten immer eine optimale Dämmung, ohne dabei die Gestaltung des Objektes zu vernachlässigen.



- Und an der Fassade sieht später niemand mehr, dass ein WDV-System dahinter steckt. Die angebrachten Dämmstoffe werden einfach mit SCHWENK Oberputzen verputzt.



9

Ölbelastete Putze und Mauerwerke

- Belastungen durch Öl sind am Geruch sowie an einer schlechten Benetzbarkeit mit Wasser zu erkennen. Ölbelasteten Putz entfernen und erneuern! Sofern Öl auch noch in das Mauerwerk eingedrungen ist, kann das Öl mit Entfettungsmitteln (z.B. ILKA Planofix, Motorreiniger oder TR 79) auch aus tiefen Schichten entfernt werden. Dazu ist eine Vorortberatung durch einen Ilka-Außendienstmitarbeiter sinnvoll.¹⁾
- Ein Abstemmen äußerer Mauerwerksschichten bzw. ein Mauerwerksaustausch kann so oftmals vermieden werden.

Hinweis: Ölbelasteter Bauschutt ist Sondermüll

¹⁾ Kontakt zu Ilka Stuttgart über Tel. 07 11-81 20 57 oder e-mail: ilka-chemie@t-online.de

10

Bekämpfung von Schimmel sowie Entfernen von Lacken, Dispersionsfarben und Kunstharzputzen

- Der durch Feuchtigkeit eingetretene Schimmel-, Algen- oder Pilzbefall von Bauteilen kann z.B. mit Ilka Schimmelkiller beseitigt werden.
- Für das Entfernen von Lacken, Dispersionsfarben und Kunstharzputzen kann die Ilka-Rapid-Abbeizer-Serie verwendet werden. Zweckmäßig auch hier die Vorortberatung des Ilka-Außendienstes.



Zertifiziertes
Qualitäts-
management-
system



Industrieverband
WerkMörtel e.V.



SCHWENK Putz- und Mörtelsysteme

Baustoffe fürs Leben

SCHWENK Putztechnik GmbH & Co. KG

Vertriebsbüro Nord-Ost

Altenburger Chaussee
06406 Bernburg
Telefon: (0 34 71) 3 58 - 6 00
Telefax: (0 34 71) 3 58 - 6 10
e-mail: vb-nordost@schwenk.de

Vertriebsbüro Mitte

Laudenbacher Weg 5
97753 Karlstadt
Telefon: (0 93 53) 7 97 - 4 00
Telefax: (0 93 53) 7 97 - 4 49
e-mail: vb-mitte@schwenk.de

Vertriebsbüro Süd-Ost

Römerstraße 30
89426 Wittislingen
Telefon: (0 90 76) 28 09 - 4 02
Telefax: (0 90 76) 28 09 - 4 99
e-mail: vb-suedost@schwenk.de

Vertriebsbüro Süd-West

Kranstraße 7
70499 Stuttgart-Weilimdorf
Telefon: (07 11) 8 30 07 - 20
Telefax: (07 11) 8 30 07 - 2 99
e-mail: vb-sued-west@schwenk.de



Teil 1 unserer Empfehlungen zum Thema „Innenräume“ ist bereits im Dezember 2002 erschienen und weiterhin erhältlich. Beide Ausgaben befinden sich auch als PDF-Dokumente im Internet unter: www.putzberater.de

www.schwenk.de

SCHWENK Putztechnik GmbH & Co. KG ·

Hindenburgring 15 · 89077 Ulm

Internet: www.schwenk.de · e-mail: info@schwenk-servicecenter.de